

Tony Cartalucci untersucht die Hintergründe für die Zuspitzung des Konfliktes um Syrien und warnt vor einem Eingreifen der NATO.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 182/12 – 08.10.12**

Die Türkei versucht, die NATO in einen Krieg mit Syrien hineinzuziehen

Von Tony Cartalucci

Global Research, 04.10.12

(<http://www.globalresearch.ca/turkey-attempts-to-trigger-a-nato-led-war-against-syria/>)

Nachdem sie seit über einem Jahr ausländische Terroristen beherbergt und ihre Operationen beiderseits der türkisch-syrischen Grenze unterstützt (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP19711_021111.pdf), hat die Türkei jetzt verkündet, dass sie sich für einen angeblich von der syrischen Regierung zu verantwortenden Angriff auf türkisches Territorium mit einem militärischen Gegenschlag auf "Ziele" innerhalb Syriens gerächt hat.

Obwohl auf beiden Seiten der türkischen Grenze mit ausdrücklicher Billigung und logistischer Unterstützung der Türkei eine große Anzahl schwer bewaffnete Terroristen operieren, die auf Listen geführten Terrororganisationen angehören, lastet die Regierung in Ankara den Mörser-Angriff ausschließlich dem syrischen Militär und nicht den bewaffneten Terrorgruppen an, die dafür bekannt sind, dass sie bevorzugt Mörser einsetzen [weitere Informationen dazu unter http://zeenews.india.com/news/world/rebels-launch-mortars-on-govt-troops-in-aleppo_802643.html].

Selbst die New York Times muss in ihrem Artikel mit dem Titel "Turkey Fires Artillery at Syrian Targets in Retaliation for Civilian Deaths" (Die Türkei rächt sich mit Artilleriefeuer auf syrische Ziele für zivile Todesopfer, s. http://www.nytimes.com/2012/10/04/world/middleeast/syria.html?_r=2&smid=tw-share&) zugestehen:

"Es ist unbekannt, ob die Mörser-Granaten von syrischen Regierungstruppen oder von Rebellen abgefeuert wurden, die den Präsidenten Baschar al-Assad stürzen wollen. Die Antwort der Türkei lässt darauf schließen, dass sie die syrische Regierung für den Angriff verantwortlich macht."

Die sofortige, ungerechtfertigte Reaktion der Türkei in Form einer militärischen Aggression und die reflexartigen Verurteilung (Syriens) durch die US-Schutzmacht lassen vermuten, dass es sich um eine bestellte Provokation handelte oder mindestens um das Ergreifen einer günstigen Gelegenheit, mit der Umsetzung der kollektiven geopolitischen Ziele des Westens zu beginnen.

Syrien kann überhaupt kein Interesse daran haben, die Sicherheit der Türkei zu bedrohen und türkisches Territorium anzugreifen, weil es damit nur der NATO die erhoffte Rechtfertigung für eine direkte Unterstützung ihrer terroristischen Hilfstruppen liefern würde.

Die Türkei sucht schon lange einen Vorwand, um einen Krieg mit Syrien vom Zaun brechen zu können

Es wurde schon vorher berichtet, dass die Türkei von der NATO, oder besser gesagt, von der Herren der Wall Street und der Londoner City den Auftrag erhalten hat, im Norden Sy-

riens "sichere Häfen" (für Terroristen) zu schaffen – unter dem Vorwand einer humanitären Aktion zur Absicherung (von Flüchtlingen).

Der von bei Fortune 500 (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Fortune_Global_500) gelisteten Konzernen finanzierte US-Think-Tank Brookings Institution hat Pläne für einen Regimewechsel nicht nur in Libyen, sondern auch in Syrien und im Iran entworfen. In dem Brookings-Bericht "Assessing Options for Regime Change", [Bewertung von Optionen zur Herbeiführung eines Regimewechsels, aufzurufen unter http://www.brookings.edu/~media/research/files/papers/2012/3/15%20syria%20saban/0315_syria_saban], wird dazu ausgeführt:

"Eine Alternative wäre, die diplomatischen Bemühungen zuerst auf die Beendigung der Gewalt und die Durchsetzung eines humanitären Zugangs noch unter Assads Herrschaft zu konzentrieren. Das könnte zur Schaffung 'sicherer Häfen' und 'humanitärer Korridore' führen, die durch begrenzte militärische Kräfte (aus dem Ausland) geschützt werden müssten. Diese Entwicklung würde natürlich hinter den eigentlich in Syrien verfolgten US-Absichten zurückbleiben und Assad zunächst im Amt belassen. Von diesem Ausgangspunkt wäre es jedoch möglich, eine breite Koalition mit dem passenden internationalen Mandat auszustatten und weitere Veränderungen zu erzwingen." [Brookings-Bericht S. 4]

In dem Brookings-Bericht wird dann weiter aufgezeigt, wie durch einen gleichzeitigen Aufmarsch schwer bewaffneter türkischen Truppen im Norden und israelischer Truppen im Süden ein gewaltsamer Regimewechsel in Syrien beschleunigt werden könnte.

"Außerdem haben israelische Geheimdienste genaue Informationen über syrische Internas und verfügen über Spione im Assad-Regime, mit deren Hilfe sich dessen Machtbasis schwächen und Assads Sturz beschleunigen ließe. Israel könnte seine Streitkräfte auf den Golan-Höhen verstärken und damit Assad-Truppen binden, die nicht mehr zur Unterdrückung der Opposition zur Verfügung stünden. Dieses Vorgehen würde die Angst Assads vor einem Zweifronten-Krieg schüren, vor allem, wenn die Türkei an ihrer Grenze ähnliche Vorbereitungen trafe und die syrischen Oppositionskräfte weiterhin ausgebildet und mit einem ununterbrochenen Strom von Waffen versorgt würden. Durch dieses koordinierte Handeln könnte die Militärführung Syriens vielleicht dazu gebracht werden, Assad zu entmachten, um selbst zu überleben. Die Verfechter dieses Planes behaupten, durch diesen zusätzlichen Druck ließe sich das innerhalb Syriens bestehende Gleichgewicht zuungunsten Assads verändern, wenn man die Oppositionskräfte gleichzeitig richtig einsetzen würde." [Brookings-Bericht S. 6]

Die türkische Führung ist den Wünschen Washingtons bisher nur zögerlich entgegengekommen, versucht gewaltsame Aktionen entlang der türkischen Grenze mit Syrien aber zu ihrem eigenen Vorteil zu nutzen.

In dem Brookings-Bericht wird auch die Rolle hervorgehoben, welche der Türkei beim Schüren der Unruhen in der im Norden Syriens gelegenen alten Stadt Aleppo spielen könnte.

"Weil die Zusammenführung einer vereinigten nationalen (syrischen) Opposition ein langfristiges Projekt ist, das sich wahrscheinlich nie vollständig realisieren lässt, müsste die (Syrien-)Kontaktgruppe (s. auch <http://www.n-tv.de/politik/UN-wollen-Syrien-Kontaktgruppe-article6453821.html>) dieses Ziel zwar nicht aufgeben, könnte sich aber zunächst erfolversprechenderen Vorhaben zuwenden. Sie könnte zum Beispiel ihre Bemühungen zuerst darauf konzentrieren, den Widerstand der zu Assad haltenden Elite

Aleppo zu brechen; Aleppo ist nicht nur die wirtschaftliche Hauptstadt Syriens, sondern gleichzeitig auch die Stadt, in der die Türkei den größten Einfluss hat. Wenn Aleppo in die Hände der Opposition fiele, wäre die demoralisierende Wirkung auf das (Assad-)Regime beträchtlich.

Sollte diese Option scheitern, könnten die USA die ungeklärte Situation in Syrien einfach akzeptieren oder sich, wie im Brookings-Bericht auf S. 6 empfohlen, einer der nachfolgend beschriebenen militärischen Optionen bedienen."

Zu den militärischen Optionen gehört die weitere Anwendung militärischen Gewalt (durch die Rebellen), womit man, wie das im Brookings-Bericht formuliert wird, "Syrien ausbluten und damit einen regionalen Gegner schwächen könnte, ohne das Risiko einer direkten Intervention eingehen zu müssen"; außerdem wären die Einrichtung von "Flugverbotszonen" wie in Libyen oder eine militärische Invasion (unter Einsatz aller Teilstreitkräfte) möglich. Nach der Lektüre des Brookings-Berichts, ist klar, dass die Umsetzung der darin ausgesprochenen Empfehlungen bereits begonnen hat; diverse militärische Optionen sind bereits in Vorbereitung, und verschiedene an der Konspiration (gegen Syrien) Beteiligte haben bereits ihre Ausgangspositionen eingenommen.

Die in dem Brookings-Bericht geforderten "sicheren Häfen" und "humanitären Korridore" sollen vom NATO-Mitglied Türkei eingerichtet werden, das seit Monaten damit droht, in den Norden Syriens einzufallen und dort eine Sicherheitszone zu errichten [weitere Infos dazu unter <http://www.abc.net.au/news/2012-03-16/turkey-considering-buffer-zone-along-syria-border/3895502/?site=newcastle>]. Die Türkei behauptet zwar, das aus "humanitären Gründen" tun zu wollen, aber ihr sonstiger laxer Umgang mit dem Menschenrechten und ihr an Völkermord grenzendes Vorgehen gegen die Kurden innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen belegen [s. <http://landdestroyer.blogspot.de/2012/03/genocidal-turkish-government-eyes-syria.html>], dass sie damit nur Anweisungen der eigentlichen Herren des Westens in der Wall Street und in der Londoner City erfüllt.

Der jüngste Schusswechsel zwischen der Türkei und Syrien ist nicht der erste. Die Türkei hat schon wiederholt behauptet, "syrische Truppen" hätten über die türkisch-syrische Grenze gefeuert. Die New York Times hat die unbewiesenen Anschuldigungen veröffentlicht [Artikel s. http://www.nytimes.com/2012/04/10/world/middleeast/turkey-accuses-syria-of-firing-across-border.html?_r=0], aber gleichzeitig einräumen müssen, dass "es nicht geklärt ist, wessen Waffen die am Sonntag etwa sechs Meilen innerhalb des türkischen Territoriums eingetretenen Schäden verursacht haben, und dass dazu "widersprüchliche Berichte" vorlägen. Alle von der NATO, der UNO und einzelnen Mitgliedstaaten vorgebrachten Anschuldigungen, die eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Syriens rechtfertigen sollen, beruhen auf Gerüchten, die von den Rebellen selbst verbreitet werden.

Es ist klar, dass die Türkei, die NATO und die UNO immer wieder versuchen, einen Vorwand für die Errichtung "sicherer Häfen" und "humanitärer Korridore" zu finden, um die Vetos Russlands und Chinas gegen eine Intervention zu umgehen, die beide Staaten immer wieder im UN-Sicherheitsrat eingelegt haben.

Dass es die UNO bisher versäumt hat, die ständigen Provokationen und die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Syriens zu verurteilen, belegt wieder einmal ihre totale Unfähigkeit zu übernationaler oder gar globaler Steuerung.

(Wir haben den Cartalucci-Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst einge-

fügt. Infos über ihn sind aufzurufen unter <http://www.nexus-magazin.de/artikel/autor/tony-cartalucci> . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Turkey Attempts to Trigger a NATO-led War against Syria

By Tony Cartalucci

October 04, 2012

After over a year of harboring foreign terrorists and supporting their operations near and across the Turkish-Syrian border, NATO-member Turkey has claimed it has “retaliated” with military force against “targets” inside Syria for an alleged attack on Turkish territory that it has blamed on the Syrian government.

Despite heavily armed listed-terrorist organizations operating in large numbers on both sides of the Turkish border with Turkey’s explicit approval and logistical support, the government in Ankara appears to have excluded the possibility that these terrorist forces, not the Syrian military, were responsible for the attack which consisted of mortar rounds the armed militants are known to widely use.

The New York Times itself, in its article titled, “Turkey Fires Artillery at Syrian Targets in Retaliation for Civilian Deaths,” concedes that:

It was unknown whether the mortar shells were fired by Syrian government forces or rebels fighting to topple the government of President Bashar al-Assad. The Turkish response seemed to assume that the Syrian government was responsible.

Turkey’s immediate, unwarranted act of military aggression, along with knee-jerk condemnations from the US bear all the hallmarks of an orchestrated event – or at the very least an attempt to opportunistically seize upon an isolated incident to disingenuously advance the West’s collective geopolitical agenda.

Syria clearly has no interest in threatening the security of Turkey, nor any reason to attack Turkish territory which would surely give NATO the excuse it has been looking for to directly intervene on behalf of its faltering terrorist proxies.

Turkey Has Longed for a Pretext to Start War with Syria

It was previously reported that Turkey was intended by NATO, and more specifically, Wall Street and London, to lead efforts in carving out “safe havens” in Syria’s north, and to do so either under a false “humanitarian” or false “security” pretext.

This has been confirmed by Fortune 500-funded, US foreign-policy think-tank, Brookings Institution which has blueprinted designs for regime change in Libya as well as both Syria and Iran. In their report, “Assessing Options for Regime Change” it is stated (emphasis added):

“An alternative is for diplomatic efforts to focus first on how to end the violence and how to gain humanitarian access, as is being done under Annan’s leadership. This may lead to the creation of safe-havens and humanitarian corridors, which would have to be

backed by limited military power. This would, of course, fall short of U.S. goals for Syria and could preserve Asad in power. From that starting point, however, it is possible that a broad coalition with the appropriate international mandate could add further coercive action to its efforts.” -page 4, Assessing Options for Regime Change, Brookings Institution.

Brookings continues by describing how Turkey’s aligning of vast amounts of weapons and troops along its border in coordination with Israeli efforts in the south of Syria, could help effect violent regime change in Syria:

In addition, Israel’s intelligence services have a strong knowledge of Syria, as well as assets within the Syrian regime that could be used to subvert the regime’s power base and press for Asad’s removal. Israel could posture forces on or near the Golan Heights and, in so doing, might divert regime forces from suppressing the opposition. This posture may conjure fears in the Asad regime of a multi-front war, particularly if Turkey is willing to do the same on its border and if the Syrian opposition is being fed a steady diet of arms and training. Such a mobilization could perhaps persuade Syria’s military leadership to oust Asad in order to preserve itself. Advocates argue this additional pressure could tip the balance against Asad inside Syria, if other forces were aligned properly. -page 6, Assessing Options for Regime Change, Brookings Institution.

Turkish leaders have clearly spent much time fabricating various excuses to meet Washington’s demands in this regard by fabricating or taking advantage of violence Turkey itself is fostering along its own border with Syria.

The report would also mention Turkey’s role in helping undermine, subvert, and carve out the ancient northern city of Aleppo:

Because creating a unified national opposition is a long-term project that will probably never fully succeed, the contact group, while not abandoning this effort, may seek more realistic goals. For example, it might concentrate maximum effort on breaking Asad’s hold on, say, the elite of Aleppo, which is the commercial capital and which is also the city where Turkey has the greatest leverage. If Aleppo were to fall to the opposition, the demoralizing effect on the regime would be considerable.

Should this option fail, the United States can simply accept a bad situation in Syria or escalate to one of the military options below. -page 6, Assessing Options for Regime Change, Brookings Institution.

The military options include everything from perpetuating violence to, in Brookings’ own words, “bleed it, keeping a regional adversary weak, while avoiding the costs of direct intervention,” to Libyan-style “no-fly zones,” to a full military invasion. It is clear, upon reading the Brookings memo, that the conspiracy has indeed begun to unfold since its writing – with various military options being prepared and various co-conspirators positioning themselves to execute them.

The Brookings Institution’s “safe havens” and “humanitarian corridors” are meant to be established by NATO-member Turkey, who has been threatening to partially invade Syria for months in order to accomplish this. And while Turkey claims this is based on “humanitarian concerns,” examining Turkey’s abysmal human rights record in addition to its own ongoing genocidal campaign against the Kurdish people both within and beyond its borders, it is clear they are simply fulfilling the agenda established by their Western patrons on Wall Street and in the city of London.

This latest exchange between Turkey and Syria is not the first. Turkey has fabricated stories before involving Syrian troops “firing across” the Turkish-Syrian border. The New York Times published these bold accusations before admitting further down that “it was unclear what kind of weapons caused the injuries on Sunday around six miles inside Turkish territory,” and that “there were conflicting accounts about the incident.” As are all the accusations used by NATO, the UN, and individual member states to justify meddling in Syria’s affairs, these tales involve hear-say from the rebels themselves.

It is clear that Turkey, NATO, and the UN are continuously attempting to set a pretext for the establishment of “safe havens” and “humanitarian corridors” intended to circumvent the UN Security Council which has seen attempts to green-light military intervention vetoed multiple times by Russia and China.

That the UN has failed utterly to condemn the combined provocations and meddling in Syria’s affairs illustrates the absolute failure of supranational, let alone, global governance.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern